Dokumentation Konzeptvergabe

KonvOY GmbH, Münster

York-Quartier Baufeld A2
Wohnen und Arbeiten

August 2020





Konversion der York-Kaserne in Münster

Die KonvOY GmbH - eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stadt Münster - ist Quartiersentwicklerin für ca. 50 Hektar der ehemaligen York-Kaserne. Das neue York-Quartier liegt im Zentrum des Stadtteils Gremmendorf im Süden der Stadt Münster.

Ziel der Entwicklung des York-Quartiers ist ein neues, urbanes Stadtquartier mit Strahlkraft in einer boomenden Stadt. Dieses bestehend aus sieben Teilquartieren: Gremmendorf Zentrum - Casinopark York - Gartenwohnen - Yorkpark - Panzerhallen York - am Landschaftspark York - Wohnen im eigenen Haus.

Die Veräußerung der erschlossenen Baufelder erfolgt im Rahmen von Konzeptvergaben. Gegenstand des Vergabeverfahrens ***Wohnen und Arbeiten*** ist das Baufeld A2, im Teilquartier Gremmendorf Zentrum, welches den Auftakt der Vergabe der Baugrundstücke auf der York-Kaserne bildet.

Das Baufeld weist eine Größe von 10.382 m² auf und liegt an der nordöstlichen Spitze des Quartiers, an der Schnittstelle zum Stadtteilzentrum Gremmendorf. Dort bildet es den nördlichen Eingangsbereich des künftigen York-Quartiers.



Grundlagen und Rahmenbedingungen

Im Zuge der städtebaulichen Planung für das Kasernenareal wurden bereits Zielvorstellungen u.a. zu möglichen Nutzungen, Gebäuden, zur Erschließung und für die Nutzung der Grünflächen erarbeitet. Als Grundlage der Planung dienten den Teilnehmern insbesondere folgende Grundlagen:

- Städtebaulicher Entwurf
- Bebauungsplan Nr. 582
  „Gremmendorf – York – Quartier“
- Gestaltungsleitlinien

Das städtebauliche Konzept und der darauf aufbauende Bebauungsplan Nr. 582 sowie die Gestaltungsleitlinien sind wichtige Instrumente zur Umsetzung der gestalterischen Zielsetzungen.

Planungsaufgabe Baufeld A2

Für das Baufeld A2 wird eine Nutzungsmischung aus Wohnen und Gewerbe angestrebt (ca. 50%-50%). Die gewerblichen Nutzungen sollen sich zum Albersloher Weg, also zum Stadtteilzentrum Gremmendorf hin, orientieren. Baukörper im rückwärtigen Bereich des Grundstücks sollen insbesondere für Wohnbebauung vorgesehen werden. Der Städtebauliche Entwurf sieht hier zwei Gebäudeensembles aus je drei Gebäuderiegeln als offene Blockrandbebauung vor, die durch eine private Erschließungsstraße durchquert werden.

Die Teilnehmer sind dazu angehalten, im Rahmen der Möglichkeiten des Bebauungsplans und unter Berücksichtigung der Gestaltungsleitlinien, zukunftsfähige und flexible Strukturen zu schaffen sowie qualitativen Wohn- und Lebensraum für verschiedene Zielgruppen an der Schnittstelle zum Stadtteilzentrum zu schaffen. Die Ausloberin strebt für das Gesamtquartier York eine hohe städtebauliche Qualität mit Nutzungsmischungen & Vielfalt an.

Die Bewertung der Konzepte erfolgt hinsichtlich folgender Themen:

- Städtebauliches / architektonisches Konzept
  (Gewichtung: 40 %)
- Nutzungskonzept / Nachhaltigkeit
  (Gewichtung: 20 %)
- Mobilität
  (Gewichtung: 10 %)


YORK-QUARTIER




Y1004






Y1001

Verfahren

Das Auswahlverfahren für den Erwerb des Baufelds A2 zur Umsetzung der Projektidee zum "Wohnen und Arbeiten" erfolgt in Form einer Konzeptvergabe mit vorgeschalteter Bewerbungsphase.

Die Besonderheit des Verfahrens ist, dass die Bearbeitungsphase ebenfalls zweistufig erfolgte. Die Teilnehmer haben bereits eine erste, nicht-anonyme Abgabeleistung als Zwischenstand eingereicht.

Auf Basis einer ersten Vorprüfung dieser ersten Abgabe wurden im Zuge der weiteren Bearbeitungsphase digitale Aufklärungsgespräche mit allen Teilnehmern geführt. Die Einreichung der zweiten, finalen Abgabe erfolgte anonym.

Nach der Vorprüfung fand die Bewertung der eingereichten Arbeiten durch das Bewertungsgremium im Zuge einer Jurysitzung statt. Das Bewertungsgremium hat zum Abschluss des Verfahrens eine Empfehlung für die Vergabeentscheidung ausgesprochen.

Die Koordination und Auslobung des Verfahrens sowie die Vorprüfung wurde durch das Büro Drees & Sommer aus Münster/Köln durchgeführt. Die Jurysitzung zum Baufeld A2 im York-Quartier fand am 14.08.2020 in Münster statt.

Jury

Stimmberechtigte Jurymitglieder

- Herr Stephan Aumann, Architekt, Geschäftsführung KonvOY GmbH, Münster
- Frau Julia Dahlhaus, Architektin, DMSW Architekten, Berlin
- Herr Robin Denstorff, Architekt, Stadtbaurat Stadt Münster
- Frau Prof. Christl Drey, Architektin, (Juryvorsitz) Haus der Architektur, Köln
- Herr Andreas Kurz, Stadtplanungsamt, Münster
- Frau Christa Ransmann, Architektin, KonvOY GmbH, Münster
- Herr Otto Reiners, Mitglied des Aufsichtsrats der KonvOY GmbH, Münster
- Herr Siegfried Thielen, Architekt, ehemaliger Dezernent für Planungs- und Baukoordination, Münster

Beratende Jurymitglieder ohne Stimmrecht

- Herr Daniel Beck, Stadtplanungsamt
- Herr Max Bruun, Stadtplanungsamt

Siegerentwürfe und weitere Teilnehmer

- ASTOC Architects and Planner, Köln mit Lorber Paul Architekten GmbH, Köln (1. Rang)
- plan.werk Gesellschaft für Architektur und Städtebau mbH, Münster (2. Rang)
- Andreas Heupel Architekten, Münster mit Kaden + Lager Architekten, Berlin
- behet bondzio lin Architekten GmbH & Co. KG, Münster
- geising + böker GmbH architekten BDA, Vechta
- Goetzen GmbH (Teil der Interboden-Gruppe), Ratingen
- Lorenzen Mayer Architekten GmbH, Berlin
- pbr Planungsbüro Rohling AG, Düsseldorf
- Vervoorts & Schindler Architekten BDA, Bochum

1. Rang

ASTOC Architects and Planners GmbH, Köln
mit
Lorber Paul Architekten GmbH, Köln







Konzeption

Der Entwurf sieht eine Gliederung der Baukörper als offene Blockrandbebauung in Anlehnung an den städtebaulichen Masterplan vor. Zwischen den Baukörpern schaffen die Verfasser schaffen erhöhte Hofbereiche mit gut proportinierten Freifächen. Die mittlere Verkehrsfläche, welche die beiden Teilbaufelder trennt, ist ebenerdig angelegt und als Stellplatzfläche ausgewiesen.

Die beiden Baufelder mit den jeweils drei Gebäuden ergeben nach außen hin einheitliche Kubaturen und formen klare Raumkanten. Das Aufbrechen der Baukörper zu den Hofseiten in Volumen mit polygonaler Grundfläche lässt zwischen ihnen einen dynamischen Raumfluss entstehen. Zum Albersloher Weg hin werden gewerbliche Nutzungen geplant, zu den ruhigen Rückseiten ist Wohnbebauung untergebracht. Der Entwurf sieht einen starken, barrierefreien Wohnungsmix mit zugeordnetem Freiraum vor (Balkon/Terrasse).

Die beiden Baukörper am Albersloher Weg erhalten Gewerbeeinheiten im Sinne flexibler Büro- und Praxisflächen und im Erdgeschoss für das Quartier sowie die Gremmendorfer Nachbarschaft relevante Nutzungen. Über die öffentliche Nutzung wird an den zentralen York Platz angeknüpft und es werden weitere Anreize für Passanten geschaffen. In den gewerblich geprägten Gebäuden werden Zwei Fokuspunkte wurden bei der Freiflächenplanung gelegt: der Vorplatz zum Albersloher Weg und die grünen Gemeinschaftshöfe in den Blöcken.

Die klare Außenkante der beiden Blöcke wird auch in der Fassadengestaltung formuliert. Eine gleichmäßige Lochfassade vermittelt ein ruhiges und geordnetes Bild der Gebäude. Eingerückte Faschen neben den Fensteröffnungen sowie variierende Fenstergrößen sorgen für eine plastische Fassadengestaltung. Die Gebäude am Albersloher Weg erhalten im EG eine bodentiefe Festerfassade zur Akzentuierung der öffentlichkeitswirksamen Nutzungen und Eingangsbereiche.

Beurteilung der Jury (Auszug)

Die Jury bewertet den Entwurf als gestalterisch und inhaltlich innovativen Ansatz, der sich innerhalb der vorgegebenen Regularien bewegt.

Die Passage hinter dem Gewerberiegel funktioniert in Kombination mit den Wohnhöfen nach Auffassung der Jury sehr gut. Die Gebäude korrespondieren architektonisch miteinander. Auch die Kubaturen sind mit den polygonalen Strukturen gelungen ausformuliert, sodass differenzierte Außenräume entstehen, die Privatheit und Gemeinschaftlichkeit zulassen.

Die Jury kritisiert die Grundrissstrukturen hinsichtlich einer teilweisen Nordausrichtung und der hohen Anzahl kleiner Wohnungen. Die fehlende Ausrichtung auf Familien wird angemerkt.

Die Fahrradabstellplätze befinden sich im Untergeschoss sowie als überdachte Flächen neben den Tiefgarageneinfahrten. Insgesamt werden rd. 555 Fahrradstellplätze angeboten. Die räumliche Zuordnung und Ausgestaltung dieser Stellplätze sowie die Anzahl wird von der Jury positiv hervorgehoben.

Die Anordnung der Stellplätze in der Mittelachse wird hinsichtlich der Schaffung von Gemeinschaftsflächen und einer zentralen Quartiersquerung kritisiert. Es ist jedoch anzumerken, dass der Verfasser sich mit der Positionierung der Stellplätze in der Mitte streng am Bebauungsplan orientiert hat.

Der Verfasser schlägt als alternatives Nutzungskonzept für einen Teilbereich des Gewerberiegels 'temporäres Wohnen für Studierende und Flexworker' vor. Nach Auffassung der der Jury ist die Umsetzung eines Wohnkonzeptes in Teilbereichen der zum Albersloher Weg orientierten Gebäude nicht ausgeschlossen, sofern sich diese Nutzung überwiegend nach Westen orientiert (wie vom Teilnehmer vorgeschlagen).

2. Rang

plan.werk
Gesellschaft für Architektur und
Städtebau mbH, Münster





Konzeption

Mit der hochbaulichen Ausformung der ersten Baublöcke zur Entwicklung der neuen „Mitte“ wird der Auftakt des neuen York-Quartiers gebildet.

Die wiederkehrenden Fugen in dem städtebaulichen Gesamtkonzept erzeugen bei aller Stringenz Durchblicke und Auflockerungen und bilden somit den Rahmen für ein lebendiges Quartier. Das Thema der Fugen und räumlichen Durchdringungen wird auch in den einzelnen Baublöcken konsequent umgesetzt und gibt somit eine klare Struktur für die unterschiedlichen Nutzungen vor.

Die beiden Baufelder erhalten ein verbundenes Sockelgeschoss, in dem der ruhende Verkehr vollständig abgebildet wird.

Unterstützt wird diese Freiraumqualität der Wohnhöfe durch den Verzicht auf Stellplatzanlagen und eine Erschließung zwischen den beiden Baublöcken zugunster qualitätvollen Außen- und Freiräumen.

Der gewerbliche Teil erhält mit dem südlichen Riegel und einem konkreten Mietinteressenten, dem DRK Münster, das Thema „Gesundheitshaus“. Ergänzende Angebote finden sich im gleichen oder benachbarten Gebäuderiegel mit Arztpraxen und Therapiebereichen. Der nördliche Gewerberiegel wird als maximal flexibel aufteilbares und nutzbares Gebäudekonzept entwickelt.

Beurteilung der Jury (Auszug)

Nach Auffassung der Jury enthält der Entwurf sauber geplante Gewerbeeinheiten mit funktional gut gestalteten Rückseiten. Auch die Wohnungsgrundrisse werden als solide gewertet, jedoch mit teilweise unwirtschaftlicher Erschließung. In Frage gestellt wird die Anordnung von ausschließlich kleinen Wohnungen in den unteren Geschossen.

Die ansprechende und geschickte Zonierung der Mittelachse mit diversen Funktionen wird als positiv für die Quartierserschließung gewertet. Die eingeschränkten Möglichkeiten privater Ruhebereiche und Gärten werden jedoch kritisiert. Die Höfe sollten mehr Raum für Privatheit bieten. Auch die Ausgestaltung der Fahrrad-Abstellanlagen (Fahrrad“schuppen“) wird kritisch gesehen.

Nach Einschätzung der Jury zieht sich der nördliche gewerbliche Baukörper etwas zurück, wogegen der südliche Baukörper sich prägnant zum Albersloher Weg öffnet.

Insgesamt wertet die Jury das Nutzungskonzept der Arbeit als positiv. Insbesondere die Nutzungen für den Gesundheitssektor werden gelungen integriert.

Engere Wahl

Andreas Heupel Architekten BDA, Münster
Kaden + Lager GmbH, Berlin

mit: bauart Konstruktions GmbH & Co. KG und hochC LANDSCHAFTSARCHITEKTEN PartGmbB





Konzeption

Die Herangehensweise dieses Entwurfs ist es, dem Ort mit der Gestaltung der beiden Baublöcke im Baufeld A2 eine differenzierte Ausdrucksweise und Feinkörnigkeit zu geben. Die offene Blockstruktur wird aufgegriffen und schafft die Trennung von Gewerbe und Wohnen.

Die U-förmigen Blöcke mit der Erschließung der Bürogebäude über den Platz am Albersloher Weg und der Wohngebäude über die internen Erschließungsstraßen sichern die klare Adressbildung und leichte Auffindbarkeit.

Alle sechs Gebäude sind in Holz- bzw. Holzmischbauweise konzipiert. Als gemeinsames äußerliches Kennzeichen tragen die sechs Gebäude ihre Konstruktionsraster als erhabene Klinkerstruktur. Die differenzierte Herangehensweise an die zurückspringende Fassadenebene der Raster (Klinker oder Holz) kennzeichnet den individuellen Ausdruck der Baublöcke. Dabei wird die Strenge der Raster durch die teilweise asymmetrische Setzung von Fenstern und Balkonen aufgelockert.

Unterschiedlich sind auch die Erschließungskonzepte der Wohngebäude und die markanten Einschnitte der zum Teil offenen Treppenhäuser in die Gebäudevolumen sowie die verschiedenartigen Rückstaffelungen im Dachgeschoss.

Es werden Freiflächen für eine gestaffelte Öffentlichkeit geschaffen. Die Grünflächen in den Höfen wiederum sind den Bewohnern des jeweiligen Blocks zugedacht, wobei den Mietern der Erdgeschosse ein Privatbereich zugewiesen wird. Auch die Flachdächer der Gebäude erhalten eine extensive Begrünung.

Beurteilung der Jury (Auszug)

Die gradlinige und strenge Architektur der beiden Baukörper zum Albersloher Weg mit „unterschwellig“ variierenden Rasterfassaden im Zusammenspiel mit den aufgelockerten kubischen Baukörpern im Innern, bildet nach Auffassung der Jury ein interessantes Ensemble. Der Kontrast wird positiv beurteilt. Die nördliche Ansicht des Gewerberiegels als architektonisch weit sichtbarer Quartiersauftakt am Albersloher Weg wird jedoch kritisch gesehen.

Die Jury stellt strukturelle Fehler bei der Anordnung der Staffelgeschosse im rückwärtigen Bereich fest. Durch deren aktuelle Anordnung wird das Gebiet nach Wertung der Jury städtebaulich zu wenig gefasst. Die Proportionen der Höfe werden jedoch als gelungen bewertet.

Der Entwurf ist der Jury insgesamt architektonisch "zu variantenreich", beinhaltet aber solide Grundrisse der Wohnungen sowie eine sinnvoll strukturierte Tiefgarage.

Weitere Teilnehmer

Auf den nachfolgenden Seiten in
alphabethischer Reihenfolge

behet bondzio lin Architekten GmbH & Co. KG, Münster

Der Entwurf sieht drei aufgehende Baukörper auf einem verbindenden, eingeschossigen Sockelbauwerk je Baufeld vor. Umlaufend ergibt sich ein geschlossener Blockrand im EG. Diese verbindendenden Sockelbereiche sind bzgl. der Materialität mit Holzelementen abgesetzt. Im Sockelgeschoss sind ebenerdig die Parkplatzflächen untergebracht.

Der Verzicht auf ein UG und die ebenerdige Lösung der Mobilität wird konzeptionell als innovativer Ansatz gewürdigt. Zur Aufenthaltsqualität und räumliche Wirkung der oberirdischen Parkgarage ist die Jury jedoch geteilter Meinung.

Die einheitliche Rasterung der Fassaden ist sehr rational. Nördlich wird zum Albersloher Weg wird ein städtebaulicher Akzent durch teils auskragende Obergeschosse ausgebildet. Dieser ist aus Sicht der Jury ungeschickt ausformuliert.

Die Rückseite des Gewerberiegels ist klar ausgearbeitet und wird geschickt als Fläche zum Abstellen der Fahrräder genutzt. Die Möglichkeit privater Räume und großzügigen Wohnungsangeboten für Familien wird positiv beurteilt.



geising + böker GmbH architekten BDA, Vechta

Gliederung der Baukörper als offene Blockrandbebauung entsprechend dem städtebaulichen Masterplan mit erhöhten Hofbereichen und gut proportinierten Freifächen.

Die Gebäude sind in Hybridbauweise aus Stahlbeton mit Holzrahmenfassade und Klinker-Riemchen konzipiert. Zum Albersloher Weg ergibt sich eine einheitlich zonierte Lochfassade zum, individualisiert durch Vouten aus Verblendmauerwerk. Die plastisch gestalteten Fassaden der rückwärtigen Bebauung öffnen sich nach Süden durch großzügige Loggien und Dachterrassen.

Die Architektur ist solide und wird von der Jury mit „Understatement" beschrieben. Die Betonung der Eingänge fällt positiv auf. Die Rasterung der Fassaden durch die Loggien der rückwärtigen Bebauung überzeugt jedoch nicht.

Der differenzierte Wohnungsmix und die ausgewogene Ausrichtung der Wohneinheiten nach Süden werden positiv beurteilt. Die Dimensionierung der Tiefgarage wird kritisiert. Der Ansatz zum Fahrradparken kann jedoch überzeugen und setzt sich dahingehend von den weiteren Entwürfen ab.



GOETZEN GmbH (Interboden-Gruppe), Ratingen

Der Entwurfsansatz weist die Besonderheit einer geschlossenen Blockrandbebauung im Norden über Eck als städtebauliche Kante auf. Diese städtebauliche L-Form nach Norden fasst das Quartier, überzeugt die Jury jedoch in der Ansicht nicht. Die ebenerdigen Binnenräume von der Mittelachse in die Höfe werden als Angebot für gemeinschaftliche Nutzungen positiv beurteilt. Die Höhe der Baukörper entwickelt sich passend zum Quartier hin.

Es erfolgt eine Fassadenprofilierung und horizontale Gliederung der Fassade durch unterschiedliche Setzung der Klinkerriemchen. Verspringende Fensteröffnungen sorgen für lebendige Fassaden. Die Jury wünscht sich hier jedoch mehr Ausdruck.

Die Wohnbebauung bietet eine große Varianz an Grundrissstrukturen, jedoch werden einige Zielgruppen nicht erreicht. Das Nutzungskonzept ist grundsätzlich nachfrageorientiert mit einem starken Fokus auf medizinische Nutzungen. Ergänzt werden diese durch Servicewohnen und klassische Gewerbeeinheiten.



LORENZEN MAYER ARCHITEKTEN GmbH, Berlin

Städtebauliche Auflösung der Zeilenform hin zu L-förmigen Baukörpern je Baufeld, welche die beiden Höfe formen. Dieser Ansatz wird von der Jury hinsichtlich des Umgangs mit dem Leitthema 'aufgelöster Blockrand' kontrovers diskutiert.

Die Gestaltung der Innenhöfe erfolgt 'organisch/leicht' und die der äußeren Fassade als 'streng/gefestigt' für einen räumlichen Kontrast im Ensemble. Die Innenhöfe mit den angrenzenden filigranen Balkonen sind vielfältig aber auch sehr verspielt gestaltet. Funktional werden diese Bereiche von der Jury positiv bewertet.

Zum Albersloher Weg werden stark akzentuierte Fassaden mit gleichmäßigen Bögen, die Erker ausbilden, umgesetzt. Aus Sicht der Jury ist dieser Ansatz an beiden Fassaden zu viel und wirkt zu verspielt. Die Erdgeschosszonen mit quartiersverträglichen Gewerbe- und Ladeneinheiten sind wenig einladend bzw. öffentlichkeitswirksam gestaltet.

Die Grundrisse werden von der Jury positiv hervorgehoben. Durch die L-förmige Gestaltung ergeben sich innovative und differenzierte Grundrissstrukturen, die in gängigen Zeilenbauten nicht möglich wären.



pbr Planungsbüro Rohling AG, Düsseldorf

Gliederung der Baukörper als offene Blockrandbebauung entsprechend dem städtebaulichen Masterplan mit Ausbildung einer klaren halböffentlichen Nord-Süd-Achse ebenerdig zur Mittelzone. Die private Hofbereiche werden gemäß der Planungsvorgabe hochgesetzt und über Treppen im Bereich der zentralen Achse begehbar. Die Jury erkennt jedoch keine Besonderheiten bei der Freiraumgestaltung.

Bzgl. der Architektur erfolgt eine sehr einheitliche Rasterung. Durch eingerückte Faschen neben den Fensteröffnungen sowie variierenden Fenstergrößen und -positionen entsteht jedoch eine plastische Fassadengestaltung im Detail. Die Gebäudeeingänge zum Albersloher Weg werden betont und nach innen verspringend ausgebildet.

Es wird eine flexible Gebäudestruktur für Büros und Dienstleister geplant. Die Erschließung der Gewerberiegel an den äußeren Fassaden erschwert nach Wertung der Jury jedoch die Organisation und kleinteilige Vermietung. Im Erdgeschoss werden Gastronomie-/Veranstaltungs- und Gewerbeflächen ergänzt. Die Grundrissstrukturen des Wohnungen sind sehr differenziert, jedoch aus Sicht der Jury funktional nicht gut gelöst



Vervoorts & Schindler Architekten BDA, Bochum

Der Entwurf sticht heraus durch die Besonderheit der Schließung des nordöstlichen Blockrands. Diese Figur wird durch die Jury positiv bewertet und als richtiger Ansatz beschrieben.

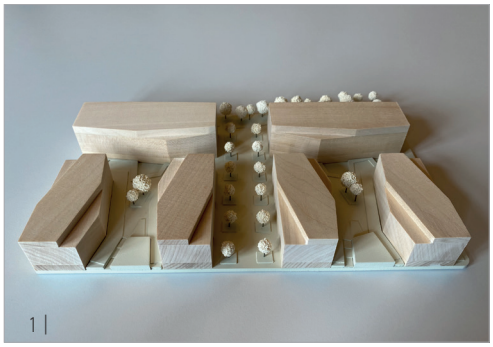
Zum Albersloher Weg orientiert, wird je Baufeld eine identische Kubatur mit gleichmäßig gerasterter Fassade und zentralem Zugang mit großem Foyer geplant. Nach Einschätzung der Jury ist diese Außenwirkung jedoch wenig ausdrucksstark. Die beiden Baukörper variieren nicht in der Gestaltung und bilden keine Adresse zum Quartierszentrum hin.

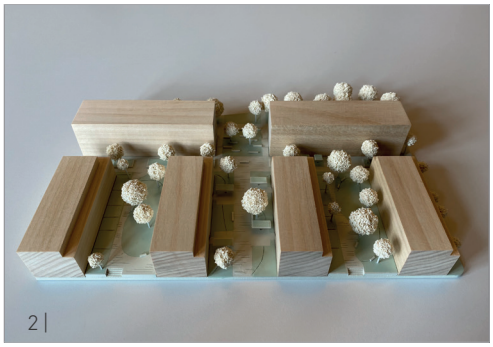
Die Kombination von Wohnen und Arbeiten funktioniert gemäß Wertung der Jury bei diesem Entwurf gut. Der Entwurf schlägt flexible Wohnungstypen sowie Townhouses vor, jedoch ist die Erschließung teilweise nicht nachvollziehbar. Die Jury bewertet das Konzept gemeinschaftlicher Dachgärten sehr positiv. Jedoch wird der grundsätzliche Verzicht auf Balkone kritisch gesehen.

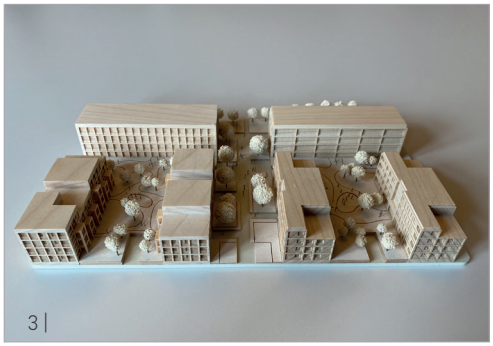
Insgesamt scheint der Jury diese Arbeit mit einigen sehr guten Ansatzpunkten zu wenig durchdacht.



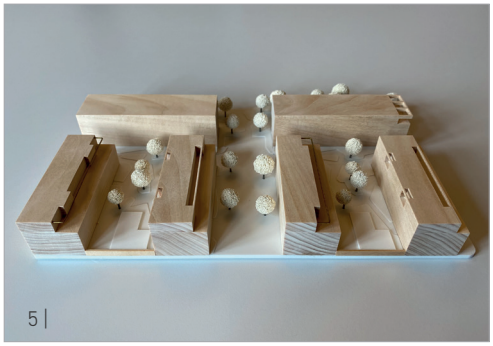
Modellfotos

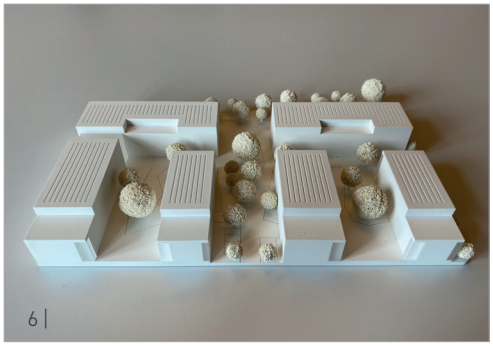

1 |

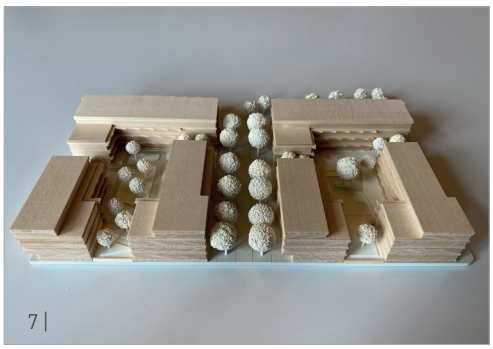

2 |

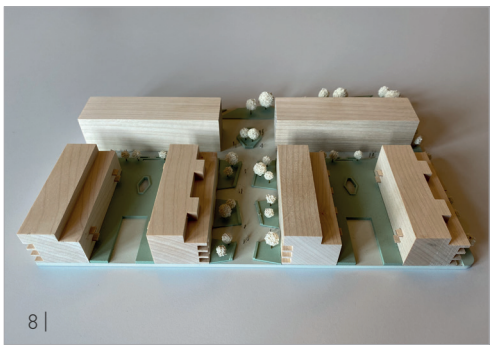

3 |

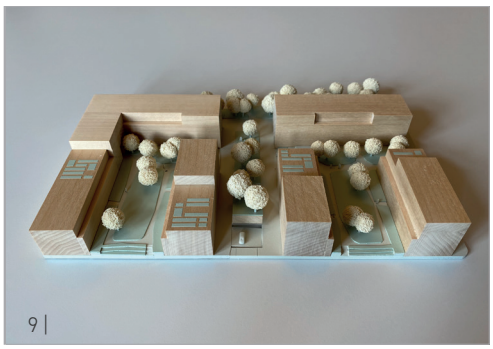

4 |


5 |


6 |


7 |


8 |


9 |

1 | ASTOC Architects and Planner
mit Lorber Paul Architekten GmbH
(1. Rang)
für RVI GmbH

2 | plan.werk Gesellschaft für
Architektur und Städtebau mbH
(2. Rang)
für CM Immobilien Entwicklung
GmbH

3 | Andreas Heupel Architekten mit
Kaden + Lager Architekten
für Grimm Holding GmbH

4 | behet bondzio lin Architekten
GmbH & Co. KG
für Ten Brinke Projektentwicklung
GmbH

5 | geising + böker GmbH architekten
BDA,
für Josef Meerpohl GmbH

6 | Goetzen GmbH,
für Interboden Innovative Lebens-
welten GmbH & Co. KG

7 | Lorenzen Mayer Architekten
GmbH,
für WWB Weser-Wohnbau Holding
GmbH & Co. KG

8 | pbr Planungsbüro Rohling AG,
für Johann Bunte Bauunternehmung
GmbH & Co. KG

9 | Vervoorts & Schindler
Architekten BDA,
für Die Wohnkompanie NRW GmbH

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Impressum:

Herausgeber und Ausloberin:

KonvOY GmbH
Albersloher Weg 33
48155 Münster

Verfahrensbetreuung und Dokumentation:

Drees & Sommer SE
Am Mittelhafen 10,
48155 Münster
Habsburgerring 2,
50674 Köln

york@dreso.com